

FRÜHJAHRSFEST DER KZBV 2025 - KLARE WORTE, OFFENE FRAGEN

Ein Beitrag von Stephan Gierthmühlen

Die Zahnärzteschaft war am 20. Mai 2025 auf Einladung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) zum traditionellen Frühjahrstag in die Landesvertretung Baden-Württemberg am Berliner Tiergarten eingeladen. Über 300 Gäste aus Politik, Selbstverwaltung, Wissenschaft und Medien folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit zum Austausch über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen.

Daniel Mouratidis, Dienststellenleiter der Landesvertretung, eröffnete die Veranstaltung mit einem klaren Hinweis auf die zentrale Rolle der Zahnmedizin im deutschen Gesundheitswesen. In seiner Begrüßung hob er die Bedeutung des Austauschs zwischen den verschiedenen Akteuren hervor.

Das Grußwort aus der Politik stammte in diesem Jahr von Katharina Schenk, Gesundheitsministerin des Freistaats Thüringen und amtierende Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz. Sie würdigte die Leistungen der vertragszahnärztlichen Versorgung und sprach sich für eine enge Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Selbstverwaltung aus. Bedauerlicherweise konnten weder Bundesministerin Nina Warken, die zeitgleich an der Weltgesundheitsversammlung der WHO teilnahm, noch die beiden Parlamentarischen

Staatssekretäre an der Veranstaltung teilnehmen – anders als in den Vorjahren, in denen das Bundesgesundheitsministerium durch Grußworte vertreten war.

Der Vorstandsvorsitzende der KZBV, Dr. Martin Hendges, nutzte seine Rede für eine pointierte Standortbestimmung: Er gratulierte der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken sowie den Parlamentarischen Staatssekretären Tino Sorge und Dr. Georg Kippels zur Amtsübernahme. Hendges betonte:

„Eine zielorientierte und nachhaltige Gesundheitspolitik ist nur möglich, wenn die wirklichen Experten im Gesundheitswesen eingebunden werden – nämlich diejenigen, die tagtäglich mit hohem Engagement die Versorgung vor Ort sicherstellen.“

Insbesondere solle die Rolle der Prävention nach Ansicht der KZBV wieder in den Fokus gesundheitspolitischer Entscheidungen rücken. Der Vorstandsvorsitzende warnte zudem vor Fehlentwicklungen durch den wachsenden Einfluss von Investoren auf die zahnärztliche Versorgung und begründete das Bekenntnis zur Freiberuflichkeit.

Neben der KZBV nutzte auch Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die Bühne für klare berufspolitische Botschaften. Benz forderte eine wirksame Entlastung der Praxen von unnötiger Bürokratie und appellierte an die Politik, die Selbstverwaltung als stabilisierende Säule im Gesundheitssystem nicht weiter zu schwächen.

Die zahlreichen Gespräche im Anschluss an die Reden zeigten: Das Frühjahrstag ist längst mehr als ein gesellschaftlicher Pflichttermin. Es ist ein Forum für den fachlichen Diskurs – auf Augenhöhe und mit einem klaren Fokus auf die Versorgungsrealität. ■



Dr. Karl-Georg Pochhammer, Dr. Ute Maier, Dr. Hans-Jürgen König, Dr. Stephan Gierthmühlen und Martin Hendges (v.l.n.r.).